



Schlossrondell 2
83410 Laufen

T +49 8682 9556464
M+43 676 3448003

An alle Interessierten an der Studie „Restless Legs Syndrom und die Nierenregion – Können osteopathische Behandlungen die Symptome verbessern?“

Ziel: Das Restless-Legs-Syndrom (RLS) ist eine Erkrankung, deren Pathogenese ungeklärt ist und die Schwere der Symptomatik im Alter meist zunimmt. Die ruhelosen Beine stellen für die Betroffenen eine starke Einschränkung der Lebensqualität dar. Derzeit ist die medikamentöse Symptomlinderung mit dopaminergen Medikamenten und Opiaten Wahl der Therapie. Das Zentrale Nervensystem und die Genetik im Zusammenhang mit Umwelteinflüssen gelten als wahrscheinliche Ursache des primären RLS. PatientInnen mit Nierenerkrankungen können ein RLS entwickeln. Diese Studie soll klären, ob über osteopathische Behandlungen in der Nierenregion eine Verbesserung der Symptomatik nachgewiesen werden kann.

Studiendesign: 20 ProbandInnen der Studie von Sabine Lotz mit primären RLS werden randomisiert in zwei Gruppen geteilt. Die Experimentalgruppe mit 14 ProbandInnen erhalten vier einstündige osteopathische Behandlungen, die Kontrollgruppe mit 6 ProbandInnen eine Pseudobehandlung. Danach erhält die Kontrollgruppe ebenso vier osteopathische Behandlungen. In einer gleich aufgebauten Studie mit 20 ProbandInnen von Sonja Woerle umfasst die Experimental- ebenso wie die Kontrollgruppe je 10 ProbandInnen.

Methoden: Die Messzeitpunkte wurden vor Behandlungsbeginn, nach der Pseudobehandlung und nach den osteopathischen Behandlungen festgelegt. Als Messinstrumente wurde für die Schwere der Symptomatik der International Restless Legs Syndrome Study Group (IRLSSG) Fragebogen und für die Lebensqualität der Short-Form-36 (SF 36) verwendet.

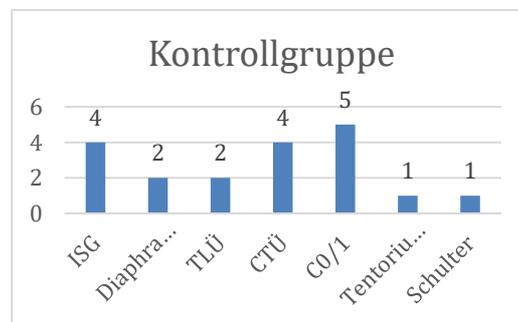
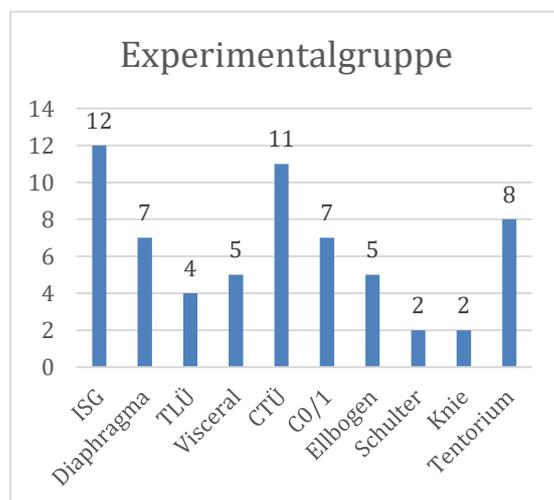
Ergebnisse: Es gab eine klinisch relevante Verbesserung nach den osteopathischen Behandlungen beider Gruppen. Innerhalb der Experimentalgruppe war sie bei beiden Studien statistisch signifikant $p = 0,002$. Im Intergruppenvergleich zeigte sich eine statistisch signifikante Veränderung bei der Studie von Sonja Woerle. Die Häufigkeit und Dauer sowie die Intensität der Symptome konnten verbessert werden. Deutlich zeigte sich die Verbesserung der Schlafqualität. Eine leichte Verbesserung der Lebensqualität konnte nachgewiesen werden.

Die Intervention:

Bei jeder osteopathischen Behandlung wird speziell die Nierenregion mitbehandelt. Folgende Gewebsstrukturen werden bei jeder Behandlung überprüft und behandelt:

- Musculus psoas
- Musculus iliacus
- Musculus quadratus lumborum
- Thorakales Segment 12 – Lumbales Segment 4
- Spannung der retrorenalen Faszie
- Position der Niere

Zusätzliche Dysfunktionen wurden gefunden und behandelt:



Es zeigt sich eine klinisch relevante Verbesserung, die statistisch unterstrichen werden kann.

Durch diese Studie konnte gezeigt werden, dass osteopathische Behandlungen mit Hauptaugenmerk auf die Nierenregion eine Symptomlinderung bei RLS bringen können. Die Ergebnisse dieser Studie werden von der zeitgleich durchgeführten Studie von Woerle Sonja klinisch und statistisch bestätigt.

In der Praxis können osteopathische Behandlungen mit einem Hauptaugenmerk auf die Nierenregion bei geringen und mittleren Schweregraden des RLS als eine alternative Behandlungsmöglichkeit und bei schwererer Symptomatik als eine gute Begleittherapie empfohlen werden. Die Wirkung ist natürlich individuell und kann nicht vorhergesagt werden. Eine Tendenz der Besserung sollte jedoch nach vier osteopathischen Behandlungen festgestellt werden. Bitte versichern Sie sich, dass der Therapeut eine fundierte osteopathische Ausbildung von mindestens 5 Jahren absolviert hat.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Sabine Lotz